

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 84 (2006)
Heft: 9

Artikel: Der Tempel der Künste
Autor: Zahner, Karin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

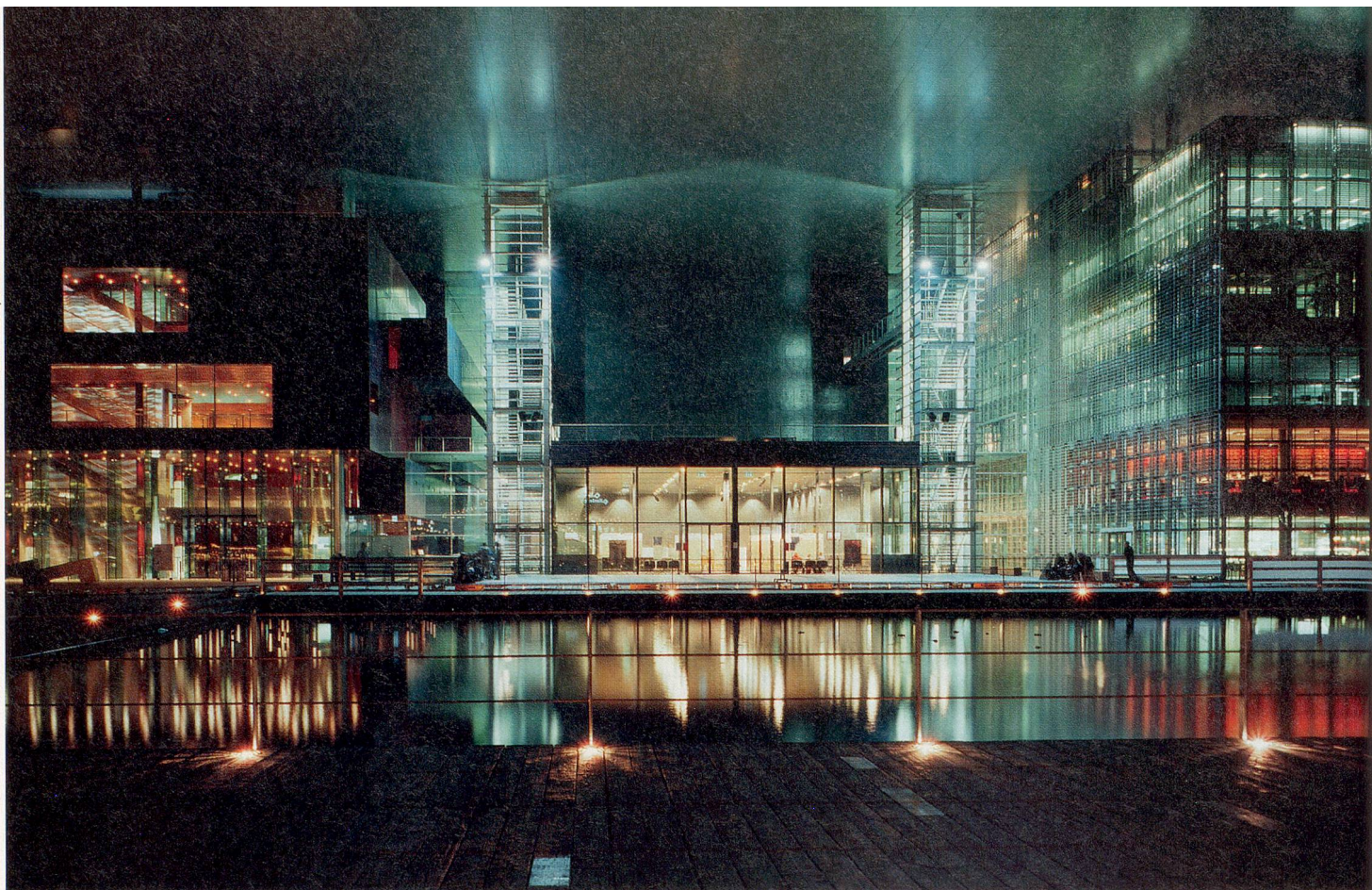
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Meisterwerk für Augen und Ohren: Das Kultur- und Kongresszentrum Luzern bringt neues Licht in die Leuchtenstadt.

Der Tempel der Künste

Solisten und Dirigenten, Pop- und Jazzstars, Grössen aus Film, TV und Modewelt sorgen hier für Glamour. Ein Blick hinter die Kulissen des Kultur- und Kongresszentrums Luzern.

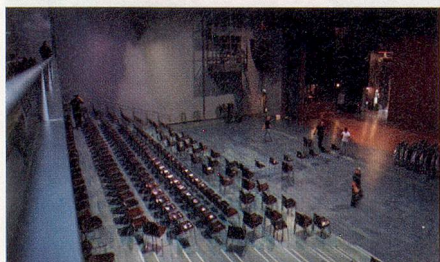
VON KARIN ZAHNER

Hier im Kultur- und Kongresszentrum Luzern läuft vieles gleichzeitig: Die Küchenbrigade richtet Häppchen fürs Bankett, derweil die Techniker die Bühne in Rekordzeit umbauen. Das Putzteam fegt den Boden, eine Sängerin singt sich im Solistenzimmer ein. Von den unterschiedlichen Tätigkeiten merken die Besucherinnen und Besucher

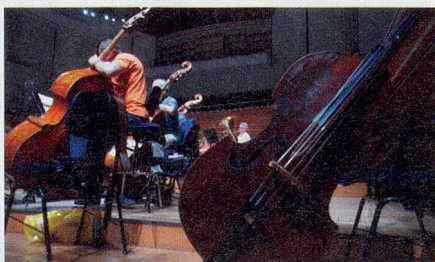
der Kongresse, Konzerte und übrigen Events aber nichts. Dafür, dass alles derart reibungslos abläuft, sind im KKL über 300 Leute verantwortlich – Ton- und Lichttechniker, Köche, Putzfrauen, Marketingfachleute und viele mehr.

«Das KKL Luzern vereinigt drei Gebäude unter einem Dach», erklärt Denise Fehlmann, zuständig für Gästebetreuung auf dem geführten Rundgang. Diese Gebäude sind mehrheitlich öffentlich: der

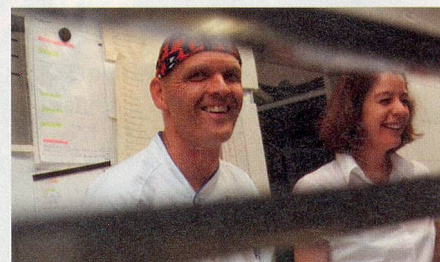
Konzertsaaltrakt, der Luzerner-Saal-Trakt und der Kongress- und Museumstrakt. Sie reihen sich wie Schiffe in einer Werft aneinander und unterscheiden sich durch ihre eigenständige Identität. Vereint sind sie durch das weit ausragende Dach, das einen grossen Teil des Europaplatzes sowie den Dienstleistungstrakt bedeckt. Dieser bildet das «Rückgrat» des gesamten Gebäudes, von welchem aus jede Einheit erschlossen werden kann.



Für fast alle etwas: Der Luzerner Saal bietet ein Podium für Events aller Art.



Solides Fundament: Im grossen Konzertsaal findet jede Musik festen Boden.



Der Herr der Gaumenfreuden: Peter Lachmaier, der Chef von KKL cuisine.

Diesen «privaten» Servicetrakt betreten vor allem Mitarbeiter, Lieferanten und Künstler – oder Personen, welche die Besichtigung «Hinter die Kulissen» buchen.

Wir starten bei der Anlieferung. Sie alleine ist schon einen Besuch wert. Zumindest was die Grösse anbetrifft. Lastwagenchauffeure können direkt heranhelfen und Instrumente, Paletten mit Prospekten, Plakaten oder Lebensmittel abliefern. Unweit davon befindet sich der Künstlereingang, wo der Portier neben den Grössen der Kulturwelt auch die Lieferanten empfängt.

Weiter gehts zu den Künstlergarderoben, dem Solisten- und dem Dirigentenzimmer. Letzteres ist ein grosszügiger Raum mit schwarzem Sofa, TV und Badezimmer mit Dusche. Hier bereiten sich ausser den Dirigenten auch besondere Künstlerinnen wie Cecilia Bartoli und Anne-Sophie Mutter oder Stars wie Herbie Hancock oder Keith Jarrett auf ihren Auftritt vor, prüfen die Frisur oder den Sitz des Fracks. Auch die Probesäle, in denen die Musiker üben, sind spezielle Räume. Denise Fehlmann: «Die speziell konstruierten Holzwände ermöglichen einen trockenen Ton.» So kann der Dirigent jedes einzelne Instrument und jeden falsch gespielten Klang heraushören.

Wer durchs KKL Luzern streift, dem fällt immer wieder die schiffsähnliche Architektur auf. Das kommt nicht von ungefähr: Jean Nouvel, der Architekt des KKL, wollte ursprünglich den neuen Konzertsaal in Schiffsform direkt in den See bauen. Aus städtebaulichen und ökologischen Gründen konnte diese Idee nicht realisiert werden. Nouvel überarbeitete das Projekt und kam zu folgender Lösung: Wenn er nicht zum Wasser gehen könne, dann solle das Wasser zu ihm kommen. Mit dem Begriff «Inclusion» beschrieb er seine Idee, das Äussere nach innen und das Innere nach aussen zu tragen. «Mit Wasserkanälen, die direkt



Köstliche Häppchen: Auch fürs leibliche Wohl wird im KKL ausgezeichnet gesorgt.

AUCH IN DIESEN GEBÄUDEN GIBTS EINEN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Schweizer Fernsehen: Unkostenbeitrag CHF 10.– pro Person inkl. kleiner Imbiss. Anfragen bei 044 305 66 11, Mo bis Do 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.

Meteo Schweiz: Kosten bis 20 Personen CHF 200.– exkl. MwSt, bis 40 Personen CHF 400.–. Informationen: <http://www.meteoschweiz.ch/web/de/meteoschweiz/fuehrungen.html>

Radio DRS: Regelmässige Studiobesichtigungen in Basel, Bern und Zürich. Regionalstudios Aarau, Luzern, St. Gallen auf Anfrage. Telefonische Anmeldung: Basel: 061 365 34 11
Bern: 031 388 94 71
Zürich: 044 366 14 81
Aarau: 062 832 50 50
Luzern: 041 227 24 24
St. Gallen: 071 243 22 11
Internet www.drs.ch

St.-Jakob-Park, Basel: Täglich von 8 bis 20 Uhr ausser an Match- und Konzerttagen. Bis 10 Personen pauschal CHF 150.–, ab 11 Personen CHF 15.– pro Person, CHF 5.– für Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, CHF 10.– für Lehrlinge, Studenten und Senioren. Führung mit Besichtigung der St.-Jakob-Arena (Eishalle) kombinierbar. Info: Tel. 061 375 12 12, info@baselunited.ch

Stade de Suisse, Bern: Täglich von Montag bis Samstag 11 Uhr für Einzelpersonen, Treffpunkt vor dem YB Fan-shop, Papiermühlestrasse 77, Bern. Voranmeldung nicht nötig. Kosten CHF 20.– für Erwachsene. An Vor- und Spieltagen von Champions-League-Matches und Länderspielen geschlossen. Info: Stade de Suisse Wankdorf Bern, Sandra Wehren, Papiermühlestr. 71, 3014 Bern, Telefon 031 344 88 66, s.wehren@stadedesuisse.ch; www.stadedesuisse.ch

Opernhaus, Zürich: Führungen für Gruppen von 10 bis 20 Personen, kostenlos; Informationen und Anmeldung (Termin vereinbaren; nicht während Proben und Aufführungen) unter 044 268 64 15.

KKL Luzern: Öffentliche Besichtigungen an festgelegten Daten auf Homepage www.kkl-luzern.ch; Reservation unter

der Telefonnummer 041 226 77 77 oder info@kkl-luzern.ch

Individuelle Besichtigungen zu den Themen Architektur, Technik und KKL Luzern + Kunstmuseum Luzern; Beratung und Reservation unter Telefon 041 226 74 33 oder guestservices@kkl-luzern.ch

Schauspielhaus, Zürich: Blick hinter die Kulissen der Pfauenbühne oder des Schiffbaus mit seinen Werkstätten und Ateliers. Aufwandsentschädigung pauschal CHF 150.–. Informationen bei: Schauspielhaus Zürich AG, Barbara Ballini, Zeltweg 5, 8032 Zürich, Telefon 044 258 73 63; Fax 044 259 73 63. www.schauspielhaus.ch

Bundeshaus, Bern: Nur offizielle Führungen. Täglich in Deutsch, Französisch, Englisch oder Italienisch: Mo bis Sa 9, 10, 11, 14, 15 und 16 Uhr. Do zusätzlich 17, 18, 19 und 20 Uhr. Achtung: nächste Führung erst wieder Anfang 2007 (Umbau des Parlamentsgebäudes). Kostenlos. Informationen: Bundeshausführungen, Parlamentsdienste, Bundesplatz 3, 3003 Bern, Telefon 031 322 85 22, Fax 031 322 98 65, Mail besucherdienst@pd.admin.ch, Internet www.parlament.ch/homepage/in-pg-fuehrungen.html

Palais des Nations, Genf: Führungen April bis Oktober täglich 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Juli und August täglich 10 bis 17 Uhr, November bis März Montag bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr. Gruppen müssen angemeldet werden. Spezielle Führungen auf Anfrage. Kosten: CHF 10.– pro Person, ab 20 Personen gibt es 20 Prozent Rabatt. Gruppen bis 14 Personen kosten pauschal CHF 150.–. Information: Visitors' Service, Palais des Nations, 14, avenue de la Paix, 1211 Genève 10, Telefon 022 917 48 96 oder 022 917 45 39, Fax 022 917 00 32, Mail visitgva@unog.ch

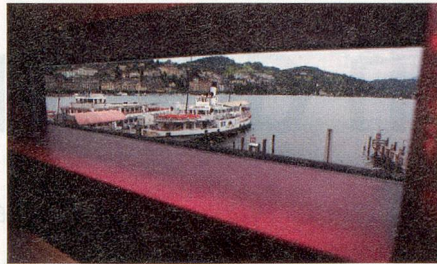
Inselspital, Bern: Führungen mittwochs 15.30 bis 18.30 Uhr. Unkostenbeitrag CHF 10.– pro Person. Ein kleiner Imbiss ist inbegriffen. Anfragen und Reservationen: Dienstag 10 bis 12 Uhr und 13 bis 15 Uhr, Telefon 031 632 38 18, Mail Bernhard.Kummer@insel.ch

ins Gebäude hineinführen, und einem Dach, das bis über den See hinausreicht, gab Nouvel dieser Vision eine konkrete Form», erklärt Denise Fehlmann.

Weiter gehts ins Orchesterfoyer. Dort verrät ein Monitor den Künstlern, was auf der Bühne geschieht. Derzeit liegen hier weder Instrumente noch Cellohüllen: Das Luzerner Sinfonieorchester erscheint erst abends zur Hauptprobe.

Das KKL geniesst Weltruf, nicht zuletzt wegen der hervorragenden Akustik im Konzertsaal. Verantwortlich dafür ist der New Yorker Russell Johnson. «Die optimale Akustik wird durch das Verhältnis von Raumhöhe, Breite und Länge von 1:1:2 erreicht», sagt Denise Fehlmann. Dabei handelt es sich um das altbewährte Prinzip der Schuhschachtel. Im Falle des Konzertsaaes bedeutet dies 22 Meter mal 22 Meter mal 46 Meter. Das Saalvolumen von 19 000 Quadratmetern gibt dem Klang genug Raum und erzeugt einen runden, weichen Nachhall.

«Ein weiteres akustisches Element sind die rund 24 000 quadratischen Gipsreliefs mit einer Kantenlänge von 20 Zentimetern. Die strukturierten Gipsoberflächen brechen die Schallreflexion auf, multiplizieren sie und verteilen sie in alle Richtungen», erläutert die Führerin. Der Geräuschpegel im Konzertsaal liegt bei 18 Dezibel. Diese Lautstärke ist im normalen Frequenzbereich für das menschliche Ohr nicht hörbar. Dafür wurde ein riesiger Aufwand betrieben:



Einmalige Ausblicke: Das KKL zeigt auch nach aussen eine grossartige Kulisse.

Die Konzertscheinwerfer in diesem Saal werden passiv gekühlt. «So benötigen sie keine Lüftung, die Störgeräusche verursachen würde», sagt Christian Hirschmüller, Leiter Veranstaltungstechnik.

Damit auch von aussen kein Geräusch eindringt, führt der Eingang in den Konzertsaal durch Schallschleusen, die mit schweren Türen und so genannten Elefantenhäuten gedämpft werden. Hirschmüller: «Der Konzertsaal kann im Inneren als absolut still bezeichnet werden.» Diese Eigenschaft ermöglicht eine Wahrnehmung der Musik in ihrer gesamten Dynamik – vom tiefsten Pianissimo bis zum ohrenbetäubenden Fortissimo.

Für die fantastische Akustik sorgen auch die 50 Echokammertore, die um den vorderen Teil des Saales angeordnet sind. Sie bestehen aus Beton und sind mehrere Tonnen schwer. Durch diese Türen kann der Schall verändert, die Nachhallzeit eingestellt und bis auf drei Sekunden verlängert werden. Sind sie geöffnet, wird die Echokammer mit dem eigent-

lichen Saal gekoppelt. «Somit vergrössert sich das Saalvolumen um 6000 Quadratmeter auf 25 000 Quadratmeter», erklärt Hirschmüller.

Eine weitere Regulierung wird durch Vorhänge möglich. Sind die Reflexionszonen gleichmässig abgedeckt, verkürzt sich die Nachhallzeit. Das ist erwünscht bei Sprachveranstaltungen, Jazz- und Popkonzerten. Das akustische «Dach» befindet sich über der Bühne. Dabei handelt es sich um einen zweigeteilten Schallreflektor, welcher in der Höhe verstellbar ist. Durch ihn hören sich Musiker ohne Klangverzögerung, und der Schall wird rascher in den Saal gelenkt. Diese Einstellungen ermöglichen eine Anpassung der Akustik an das jeweilige Werk. So kann das Klangbild, der ursprünglichen Konzeption des Komponisten entsprechend, reproduziert werden.

Der Rundgang geht weiter in die Produktionsküche. Hier wird für Bankette, Buffets, Kundenevents, aber auch für die beiden Restaurants Seebär und Waterfront vorbereitet und gekocht. Peter Lachmaier, Leiter von KKL cuisine: «Wir sind 20 Leute und produzieren Menüs für bis zu 1200 Personen.» Dafür kauft er pro Monat etwa 2,5 Tonnen Gemüse und 200 Kilogramm Fleisch ein. Das dritte Restaurant, das Red, hat eine eigene Küche. «Wir liefern da nur die Saucen oder ab und zu die Apérohäppchen an.»

Im KKL können Besucher also nicht nur den kulturellen Appetit stillen. ■

Benefizgala

Pepe Lienhard Orchestra mit Gästen am 8. Oktober 2006 live im KKL.

Pepes Band tritt mit Michael von der Heide und Maja Brunner auf. Und an der Benefizgala von Zeitlupe und club sixtysix, dem Gönnerverein von Pro Senectute Kanton Luzern, gibt das Trio Eugster ein einmaliges Comeback. Pepe Lienhard: «Ich freue mich sehr auf das Konzert. Das sind Profis, mit denen ich gerne auf der Bühne stehe.» Zu hören gibts Melodien aus fünf Jahrzehnten, die alte Zeiten wieder aufleben lassen.

Datum: 8. Oktober 2006, 19.30 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum Luzern. Tickets unter Telefon 041 210 05 90 oder mit unserem Anmeldetalon.

BESTELLTALON

Ich möchte am Konzert vom 8. Oktober im KKL dabei sein und bestelle

_____ Anzahl Tickets Kat. I zu CHF 150.–

_____ Anzahl Tickets Kat. II zu CHF 120.–

_____ Anzahl Tickets Kat. III zu CHF 95.–

_____ Anzahl Tickets Kat. IV zu CHF 70.–

_____ Anzahl Tickets Kat. V zu CHF 45.–

Name/Vorname _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Telefon/Fax _____

Unterschrift _____

Einsenden an:

Zeitlupe, «Benefizgala», Schulhausstrasse 55, Postfach 2199, 8027 Zürich.